



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Konzept

für den Studiengang

**Präventionsmanagement - Kompetenzen für soziale
Interventionen**

Master of Arts (M.A.)

Gliederung

1.	Allgemeine Angaben	3
1.1	Verantwortlichkeiten	3
1.2	Eckdaten	3
2.	Profil, Struktur und Gestaltung	4
2.1	Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität / Fakultät / des Fachbereiches	4
2.2	Profil der Absolvent/-innen des Studiengangs	4
2.2.1	Studiengangsbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolvent/-innen	4
2.2.2	Beschreibung der beruflichen Perspektiven	6
2.3	Profil des Studiengangs	7
2.4	Struktur des Studiengangs	8
2.5	Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs	9
2.6	Prüfungssystem und Arbeitslast	11
2.7	Internationalität und Regionalität	12
3.	Betreuung und Beratung	13
3.1	Student Lifecycle	13
3.2	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Teilnehmende in besonderen Lebenslagen	14
4.	Reflexion und Weiterentwicklung	14
	Anhang	16
i.	Berufliche Perspektiven	16

1. Allgemeine Angaben

1.1 Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Fakultät / Zentrale Einrichtung	Zentrum für Wissens- und Technologietransfer
Studiengangverantwortlicher	Univ.-Prof. Dr. Udo Rudolph
Fachstudienberatung	Tina Hahnemann
weitere beteiligte Fakultäten /Zentrale Einrichtungen	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften <input type="checkbox"/> Mathematik <input type="checkbox"/> Maschinenbau <input type="checkbox"/> Elektrotechnik und Informationstechnik <input type="checkbox"/> Informatik <input type="checkbox"/> Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Philosophische <input checked="" type="checkbox"/> Human- und Sozialwissenschaften <input type="checkbox"/> Zentrum für Lehrerbildung <input type="checkbox"/> Zentrum für Wissens- und Technologietransfer <input type="checkbox"/> Zentrum für Fremdsprachen <input checked="" type="checkbox"/> weitere z.B. Externe

1.2 Eckdaten

Englische Bezeichnung der Studiengangsbezeichnung	prevention management – competencies for social interventions
Regelstudienzeit	6 Semester
Leistungspunkte	120 Leistungspunkte
Studienbeginn ist möglich	<input type="checkbox"/> nur zum Wintersemester <input type="checkbox"/> nur zum Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> i. d. R. zum Wintersemester <input type="checkbox"/> zum Wintersemester und Sommersemester
Einordnung Master	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/> weiterbildend

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Studienordnung beschrieben. Die Studienordnung ist auf der Webseite des Studentenservice veröffentlicht.

2. Profil, Struktur und Gestaltung

2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität / Fakultät/ des Fachbereiches

<i>Hinweis zum Ausfüllen: Angabe sofern möglich</i> Der Studiengang lässt sich folgender Kernkompetenz der TU Chemnitz zuordnen:	<input type="checkbox"/> Materialien und Intelligente Systeme <input type="checkbox"/> Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau <input type="checkbox"/> Mensch und Technik <input checked="" type="checkbox"/> profilerweiternd
---	--

Profilerweiternd bedeutet, dass der Studiengang über die in den oben genannten Kernkompetenzen der TU Chemnitz hinausgeht. Dies ist der Fall, weil der Fokus auf gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Prozessen sowie deren Steuerung liegt. Dies umfasst die Schnittstellen von Psychologie, Soziologie (einschließlich sozialer Arbeit) und Pädagogik. Im Mittelpunkt stehen der Mensch und die Zusammenarbeit von Menschen auf gesellschaftlicher und insbesondere lokal-gesellschaftlicher Ebene. Zugleich schließt dies Kernkompetenzen ein, die einerseits für den Studiengang essentiell und andererseits an der TU Chemnitz in hohem Maße vorhanden sind, nämlich in der Psychologie, der Soziologie sowie der Pädagogik.

2.2 Profil der Absolvent/-innen des Studiengangs

2.2.1 Studiengangsbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolvent/-innen

Die TU Chemnitz steht für Absolventinnen und Absolventen, die sich durch eine umfassende fachwissenschaftliche Bildung auszeichnen. Die Absolventinnen und Absolventen denken und handeln akademisch kompetent, d.h. eigenständig, ethisch sowie kritisch und reflektiert in den beruflichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Die TU Chemnitz ermöglicht den Teilnehmenden, sich lebenslang weiter zu entwickeln und an der Gesellschaft aktiv teilzuhaben.

Diese übergeordnete Zielstellung des Leitbildes Lehre wird durch die studiengangsspezifischen Qualifikationsziele konkretisiert.

Der Masterstudiengang Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen ist eine notwendige und sinnvolle Ergänzung des bereits existierenden Bachelorstudiengangs gleichen Namens. Der gesellschaftliche Kontext, innerhalb dessen diese beiden Studiengänge relevant sind, ist naturgemäß gänzlich analog.

Drei Grundprinzipien leiten die Ausbildung in diesem Studiengang:

- Wir sollten den Risiken des gesellschaftlichen Wandels so gut als möglich und so früh als möglich präventiv begegnen. Es ist von essentieller Bedeutung, Entwicklungen frühzeitig diagnostizieren zu können. Daher das Wort „Prävention“ im Namen des Studiengangs.
- Wir gehen davon aus, dass Vielfalt und Diversität ein hohes positives Potenzial haben. Diese Potenziale entfalten sich aber nicht „automatisch“. Vielmehr gilt es, diese Potenziale zu erkennen, zu nutzen und zu steuern. Deshalb das Wort „Management“ im Namen des Studiengangs.
- Die Gestaltung des Wandels erfolgt vor Ort, in einem systemischen Netzwerk lokaler Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und verschiedensten Institutionen.

Übergreifendes Ziel einer Ausbildung zum/zur Präventions-ManagerIn ist es daher, diesen Menschen aus ganz unterschiedlichen Professionen sowohl grundlegendes wissenschaftliches als auch konkret anwendungsbezogenes Wissen zu vermitteln. Hierbei

handelt es sich um wissenschaftliche Konzepte, (Handlungs-) Kompetenzen und konkretes Handwerkszeug. Ziel der Ausbildung ist somit einerseits die Aneignung von theoretischen Konzepten zur Analyse von Situationen und Verhalten, andererseits die konkrete Einübung der hieraus resultierenden, notwendigen Handlungskompetenzen. Weiterhin entwickeln die TeilnehmerInnen die Fähigkeit, diese Kompetenzen in hoch diversen Handlungsfeldern einzusetzen, sei es in der lokalen Öffentlichkeit und für alle Formen der politischen Teilhabe, in Bildungseinrichtungen, in Vereinen, Verwaltungen und Organisationen oder am Arbeitsplatz.

Im Studiengang vermitteln wir Menschen unterschiedlichster Professionen wissenschaftlich fundierte und anwendungsbezogene Kompetenzen in den vielfältigen Bereichen des Präventionsmanagements. Das Studium ist so konzipiert, dass sowohl theoretische Grundlagen als auch die Befähigung zum erforderlichen Transfer in die Praxis in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Wesentliche Studieninhalte sind:

Sozialpsychologische Grundlagen der Prävention in den Anwendungsfeldern Kooperation-Konflikt, Toleranz-Extremismus, Teilhabe-Diskriminierung, Diagnostik: systematische Erhebung von Merkmalen und Prozessen, juristische und verwaltungsbezogene Grundlagen der multidisziplinären Präventionsarbeit, Kriminalprävention, Systemisches Arbeiten und Führungsaufgaben in multidisziplinären Teams, Konfliktlösung, Diagnostische Grundlagen präventiven Handelns, Planung und Evaluation von Interventionen, Kooperation mit Partnerorganisationen.

Ziele des Studienganges sind:

- Aneignung von Kompetenzen für eine Berufstätigkeit in allen Bereichen gesellschaftlicher und kommunaler Prävention
- Herausbildung von Kompetenzen im Bereich der Schlüsselqualifikationen für gelingende Präventionsarbeit
- Erlernen interdisziplinärer, fachtheoretischer sowie methodischer Kenntnisse und -fähigkeiten sowie Kompetenzen für die Leitung von multidisziplinären Teams
- Erwerb von theoretischen Konzepten zur Analyse von Situationen und Verhalten und die konkrete Einübung der hieraus resultierenden, notwendigen Handlungskompetenzen

Das Ziel des Masterstudienganges Präventionsmanagement - Kompetenzen für soziale Interventionen (im Folgenden: PVM) ist es, durch einen theoretisch fundierten und durch Praxismodule anwendungsorientierten Studiengang die notwendigen Kompetenzen für eine leitende Berufstätigkeit in allen Bereichen gesellschaftlicher und kommunaler Prävention zu erwerben. Schlüsselqualifikationen gelingender Präventionsarbeit werden ebenso vermittelt wie theoretische Konzepte zur Analyse von Situationen und Verhalten und die konkrete Einübung der hieraus resultierenden notwendigen Handlungskompetenzen.

Wesentliche Charakteristika des Masterstudienangebotes sind spezifische methodische Kompetenzen, die Befähigung zur Arbeit in und zur Anleitung von multidisziplinären Teams, eine hohe Praxis- und Anwendungsorientierung und schließlich eine wissenschaftlich fundierte Vermittlung von Handlungswissen für das Praxisfeld des Präventionsmanagements.

Der Masterstudiengang ist ein wissenschaftlich fundiertes und anwendungsbezogenes Bildungsangebot in einem aktuell sich formierenden Berufsfeld und schafft die Voraussetzungen für berufliche Karrieren in der öffentlichen Verwaltung (einschließlich kommunalen, Landes- und Bundes-Behörden), bei großen wie kleinen Organisationen der

Wohlfahrtsverbände, bei freien und kirchlichen Trägern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie in der Kriminal- und Gesundheits-Prävention. Die Absolventinnen und Absolventen erwerben hierzu vertiefte Kenntnisse zur Steuerung präventiver Prozesse auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Die studiengangsbezogenen Qualifikationsziele werden durch die Lernziele der einzelnen Module untersetzt. Diese werden mit der Studienordnung auf der Webseite des Studentenservice veröffentlicht.

2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven

Im Studiengang entwickeln Teilnehmende fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen, die u. a. zur Beschäftigung in den im *Anhang i Berufliche Perspektiven* benannten Bereichen und Tätigkeitsfeldern qualifizieren und eine entsprechende berufliche Stellung ermöglichen.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Studiengang mit dem Abschluss Master of Arts. Die Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen erfüllt, wer einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss erworben hat. Dies sollte in der Regel ein Hochschulabschluss in einem geistes-, sozial- oder lebenswissenschaftlichen Fach sein. Des Weiteren ist der Nachweis über eine berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr zu erbringen.

Es gibt zahlreiche Absolventinnen und Absolventen von lebens- und gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen, die bereits praktisch tätig sind, so in der öffentlichen Verwaltung (einschließlich kommunalen, Landes- und Bundes-Behörden), bei großen wie kleinen Organisationen der Wohlfahrtsverbände, bei freien und kirchlichen Trägern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie in der Kriminal- und Gesundheits-Prävention. Es handelt sich vornehmlich um Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen zur sozialen Arbeit, der Pädagogik und Sozial- sowie Sonderpädagogik, der Politikwissenschaften und der Soziologie, der interkulturellen Kommunikation und der Psychologie. All diese Menschen sind in den genannten Feldern berufstätig und benötigen angesichts der genannten gesellschaftlichen Veränderungen (siehe Abschnitt 1.1) weitere Kompetenzen, die insbesondere die methodischen, systemischen und multidisziplinären Grundlagen und Anwendungen systemischer Arbeit betreffen.

Die Konzeption für ein Masterstudium Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen traf bereits in der Planungsphase auf große Resonanz. Diese Interessenbekundungen kommen aus verschiedensten Organisationen, so aus der Bundeszentrale für Politische Bildung, dem Bundesinnenministerium, dem sächsischen Innenministerium, dem Landespräventionsrat des Freistaates Sachsen, den Polizeibehörden, den einschlägigen Verbänden und Organisationen wie dem Paritätischen Wohlfahrtverband, großen Dach-Organisationen wie der Arbeiterwohlfahrt, und den freien Trägern in Kommunen ebenso wie den kirchlichen Trägern.

Die Berufsperspektiven schätzen wir auf Grund der eingangs dargestellten gesellschaftlichen Problemlage und des daraus resultierenden Bedarfs in allen Teilen des gesellschaftlichen Wandels als hoch ein. In den Bereichen der öffentlichen Verwaltung, der Kommunen, der

Wohlfahrtsorganisationen und deren Dachverbänden sowie den zahlreichen freien wie kirchlichen Trägern arbeiten viele Menschen, die mit den entstehenden Herausforderungen tagtäglich konfrontiert sind, ohne auf diese qua Ausbildung und/oder Bildung wirklich vorbereitet zu sein.

Zudem kann vielen dieser Berufstätigkeiten eine angemessene Vergütung nicht zuteilwerden, weil es hierzu höhere Bildungsabschlüsse braucht; zudem ist manchen Berufstätigkeiten der Zugang zu Führungspositionen verwehrt, weil kein höherer Universitäts-(Master-)abschluss vorliegt. Angesichts des zunehmenden Mangels an Fachkräften in allen Teilen unserer Gesellschaft besteht eine hohe Motivation seitens der Arbeitnehmer wie auch der Arbeitgeber, hier Abhilfe zu schaffen, indem die bereits Berufstätigen sich entsprechend qualifizieren.

2.3 Profil des Studiengangs

Im Studiengang werden wissenschaftlich fundierte und anwendungsorientierte Kompetenzen in allen Bereichen des Präventionsmanagements vermittelt. Das Studium ist so konzipiert, dass sowohl theoretische Grundlagen als auch die Befähigung zum erforderlichen Transfer in die Praxis in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Wesentliche Studieninhalte sind: Sozialpsychologische Grundlagen der Prävention in den Anwendungsfeldern Kooperation-Konflikt, Toleranz-Extremismus, Teilhabe-Diskriminierung, Diagnostik: systematische Erhebung von Merkmalen und Prozessen, juristische und verwaltungsbezogene Grundlagen der multidisziplinären Präventionsarbeit, Kriminalprävention, Systemisches Arbeiten und Führungsaufgaben in multidisziplinären Teams, Konfliktlösung, Diagnostische Grundlagen präventiven Handelns, Planung und Evaluation von Interventionen, Kooperation mit Partnerorganisationen.

Zur Sicherstellung einer ausgezeichneten wissenschaftlichen Qualität des Studienangebotes engagieren wir ausgewiesene WissenschaftlerInnen und HochschulprofessorInnen als DozentInnen, die sich zugleich als erfahrene PraktikerInnen auszeichnen. Wesentliche Charakteristika einer solchen Ausbildung sind spezifische methodische Kompetenzen, Multidisziplinarität, hohe Praxis- und Anwendungsorientierung, und schließlich eine wissenschaftlich fundierte Vermittlung von Handlungswissen für das Praxisfeld des Präventionsmanagements.

Der Masterstudiengang ist somit eine wissenschaftlich fundierte und anwendungsbezogene Ausbildung in einem aktuell sich formierenden Berufsfeld und schafft die Voraussetzungen für berufliche Karrieren in der öffentlichen Verwaltung (einschließlich landesweiten wie kommunalen Behörden), bei großen wie kleinen Organisationen der Wohlfahrtsverbände, bei freien und kirchlichen Trägern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie in der Kriminal- und Gesundheits-Prävention. Durch den Masterabschluss sowie die vermittelten Inhalte, wie Systemisches Arbeiten und Führungsaufgaben in multidisziplinären Teams, wird auch eine Position in der mittleren und höheren Leitungsebene möglich.

Schwerpunkte im Curriculum sind insbesondere psychologische Kompetenzen, welche im Bereich Diagnostik und Methoden liegen. Diese gehen über diejenigen Kompetenzen weit hinaus, welche die potenziellen Teilnehmenden des Studiengangs als Berufs-PraktikerInnen sowie AbsolventInnen mit ersten akademischen Grad bereits haben. Gleiches gilt für den

Schwerpunkt der juristischen und Verwaltungs-bezogenen Kompetenzen sowie die Kriminalprävention, die in das Curriculum integriert werden. Hinzu kommt eine individuelle Schwerpunktsetzung – je nach Berufsbiographie der Teilnehmenden - anhand der jeweiligen Praxisprojekte mit Partner-Organisationen (dies kann auch der jeweilige Arbeitgeber sein), die zugleich (wenn gewünscht) in die entsprechende Abschlussarbeit münden können.

2.4 Struktur des Studiengangs

Der Studiengang sieht folgende Struktur vor:

Der Masterstudiengang ist ein multidisziplinär ausgerichtetes berufsbegleitendes Studienangebot, welches aus einer ganzheitlichen Sicht ein praxisorientiertes Lehrkonzept bereitstellt.

Das Programm des Studiengangs ist modular aufgebaut. Jedes Modul stellt einen eigenständigen Abschnitt innerhalb des Studiums dar und umfasst eine abgegrenzte Themenstellung, die im Selbststudium und in Präsenzveranstaltungen erarbeitet wird. Auf die wissenschaftlichen Basismodule im ersten Teil des Studiums folgen Anwendungsmodule, die für das Präventionsmanagement relevante Handlungsfelder beinhalten. Ein studienbegleitendes Praxismodul sowie das Modul Master-Arbeit schließen das Studium ab.

Für die einzelnen Pflichtmodule gilt ein Leistungspunktesystem, das bei erfolgreichem Studium zum Erwerb von insgesamt 120 LP führt. Der Studiengang umfasst 6 Semester und wird berufsbegleitend absolviert. Basis für den Erwerb von Leistungspunkten sind Modulprüfungen. Auf der Grundlage aller Modulprüfungen und der Masterarbeit wird im Falle des Bestehens der Titel „Master of Arts“ verliehen. Der Masterstudiengang besteht aus verschiedenen Pflichtmodulen, die in Basis-, Anwendungs- und Praxismodule unterteilt sind. Die konkrete Verteilung der einzelnen Module wird im Studienablaufplan (siehe Studienordnung) dargestellt. Nachfolgend dargestellt sind Aufbau und Inhalte des modularen Master-Studienprogramms:

Basismodule:

- Methoden der Prävention: Analyse, Intervention und Evaluation
- Sozialpsychologische Grundlagen der Prävention in den Bereichen Kooperation-Konflikt, Toleranz-Extremismus, Teilhabe-Diskriminierung
- Diagnostik: Systematische Erhebung von Merkmalen und Prozessen

Anwendungsmodule:

- Juristische und verwaltungsbezogene Grundlagen der Präventionsarbeit
- Kriminalprävention – Grundlagen und Anwendung
- Systemisches Arbeiten und Führungsaufgaben in multidisziplinären Teams
- Konfliktlösung: Methoden und Prozesse auf individueller und sozialer Ebene

Praxismodul:

- Praxisprojekt in Kooperation mit einer Partner-Organisation

Modul Master-Arbeit:

- Master-Arbeit

2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs

Die Gestaltung des Studiengangs orientiert sich an den einzelnen Aspekten des [Leitbild Lehre der TU Chemnitz](#). Im Curriculum werden Forschungs- und Anwendungsbezug sowie Freiräume und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie folgt gestaltet:

Lehren und Studieren

Die Wissensvermittlung innerhalb dieses Studienganges erfolgt über verschiedene Lehr- und Lernformen. In der Konzeption wurde dabei besonders berücksichtigt, dass die Teilnehmenden zusätzlich hohen Anforderungen im Berufsalltag ausgesetzt sind. Der Einsatz des Konzeptes „Blended Learning“, das Präsenzveranstaltungen mit E-Learning-Abschnitten, Studientexten und Literaturstudium kombiniert, ermöglicht eine bestmögliche Anpassung an den beruflichen Alltag der Teilnehmenden. Die technische Grundlage dafür wird durch Lernmanagementsysteme bereitgestellt. Mittels Moodle-Lernplattform erhalten die Teilnehmenden eine Vielfalt an organisatorischen Informationen, wie beispielsweise Termine von Lehrveranstaltungen und Informationen über die Dozierenden. Aber auch Arbeitsmaterialien und Literaturempfehlungen werden darüber bereitgestellt. Die Möglichkeit des Austauschs untereinander, sei es in Lerngruppen oder mit Dozierenden, wird ebenfalls über dieses Medium geschaffen, indem Chatfunktionen, Informationsaustausch über ein digitales „schwarzes Brett“, aber auch Ankündigungen über eine durchgangsübergreifende Metaebene realisiert werden. Unter der Nutzung von Web-Rooms können sich die Teilnehmenden auch mündlich austauschen und beispielsweise die Lösung von Lernaufgaben besprechen.

In Abstimmung mit den Teilnehmenden werden die Bedarfe der Lehrformen in einzelnen Modulen erfasst und die Durchführung von beispielsweise (zusätzlichen) digitalen Sprechstunden ermöglicht. Hierbei können sich die Teilnehmenden, die zumeist nicht in Chemnitz wohnen, flexibel zu Veranstaltungen online hinzuschalten.

Der modulare Aufbau des Studienganges ermöglicht dieses Lehr- und Lernkonzept. Ein intensives Selbststudium, dessen Ergebnisse beim Teilnehmenden regelmäßig überprüft werden, bildet die Voraussetzung der Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen.

Vorlesungen, Seminare und Übungen sind ebenso wie Fallstudien, Projekte oder virtuelle Veranstaltungen zahlreiche, zum Einsatz kommende Lehrformen.

Einheit von Forschung und Lehre

Die Auswahl der Dozierenden fokussiert darauf, dass diese ausgewiesene Experten in ihrem Themenfeld sind und neben der theoretischen Fundierung vor allem den Transfer in die Praxis ermöglichen. Dies umfasst auch eigenes Interesse an Forschungsthemen und Forschungsprojekten, die in die Lehrveranstaltungen einfließen.

Bereits im ersten Basis-Modul „Methoden der Prävention: Analyse, Intervention und Evaluation“ werden die Teilnehmenden befähigt, die zentralen Gebiete, Fragestellungen und Methoden der Prävention sowie des wissenschaftlichen Arbeitens (einschließlich der Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse) zu erlernen und anzuwenden.

In den folgenden Modulen werden stetig Praxisanwendungen sowie Fragestellungen aus dem eigenen Berufsalltag zusammengetragen sowie diskutiert. Da die Lernenden das Studium berufsbegleitend absolvieren, sind sie überdauernd im Kontakt mit der Umsetzung theoretischer Inhalte in die Praxis sowie kontinuierlich konfrontiert mit den Fragen aus dem Berufsalltag. Diese bringen sie immer wieder unter Moderation und inhaltlicher Aufarbeitung seitens der Dozierenden in die Lehrveranstaltungen ein.

Zudem erfolgt vertiefend eine individuelle Beschäftigung mit den unterschiedlichen Inhalten durch Praxisprojekte in Form von Gruppenarbeit, die über eine intensive Betreuung durch

DozentInnen gestützt werden. Die Praxisprojekte des Moduls 8 sollen die Erarbeitung, Zusammenstellung und den kritischen Umgang mit verschiedenen Präventionsansätzen und Methoden ermöglichen. Die Materialsammlungen dieser Praxisprojekte stehen auch für den Einsatz im späteren Berufsfeld zur Verfügung. Zudem dienen sie der Vorbereitung auf das abschließende Modul „Master-Arbeit“.

Das Projekt „Begleitung der Einrichtung des Studiengangs Präventionsmanagement - Kompetenzen für soziale Interventionen“ hatte unter anderem den Auftrag, den Studiengang wissenschaftlich zu begleiten sowie zu evaluieren.

Berufsbefähigung

Die Teilnehmenden absolvieren das Studium in berufsbegleitender Form. Dies bedeutet, dass sie in ihrer täglichen Arbeit mit der Berufspraxis und den sich dort ergebenden Fragenstellungen und Hürden konfrontiert sind. Diese wiederum bringen sie aktiv in die Lehrveranstaltungen, unter Moderation der Dozierenden, ein. Andererseits setzen Sie Gelerntes direkt im Berufsalltag um und wenden neue Erkenntnisse praktisch an.

Das Modul „Praxisprojekt in Kooperation mit Partner-Organisation“ ist darauf ausgerichtet, dass die Teilnehmenden das im Studium erworbene Wissen und Kompetenzen bei der Durchführung von Praxisprojekten im Bereich der Prävention gezielt anwenden können. Dies betrifft die Analyse des Standes der Forschung, die Planung präventiven Handelns, Datenerhebungen im Prozess, Dateninterpretation und theoretische Integration. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, sich in neue praktische Themengebiete einzuarbeiten und üben den Umgang mit Methoden und Theorien. Das Projekt wird selbstständig oder in einem Team geplant, durchgeführt, ausgewertet, dokumentiert und präsentiert. Dabei setzen die Teilnehmenden sich kritisch mit der eigenen Arbeit und deren Resultaten auseinander, wenden wesentliche Techniken wissenschaftlichen Arbeitens an und können Ergebnisse adäquat aufbereiten und präsentieren.

Im Rahmen regelmäßiger Netzwerktreffen sowie mittels Vorträgen von PraktikerInnen im Modul 7 erhalten die Teilnehmenden Einblick in verschiedene Berufsfelder und konkrete Tätigkeiten von PräventionsmanagerInnen. Die Teilnehmenden haben hierbei stets die Möglichkeit, Fragen einzubringen und in Austausch mit Experten zu treten.

Die Lehrveranstaltungen werden durch fakultative Exkursionsangebote ergänzt.

Die Teilnehmenden und AbsolventInnen werden mittel eigens dafür generierter Informationsseite des Lernmanagementsystems bzgl. aktueller interner Angebote, aber auch bzgl. Stellenangeboten, Forschungsvorhaben, Vortragsreihen, Kongressen und Ähnlichem auf dem Laufenden gehalten. Ein Austausch mit dem Team des Präventionsmanagementstudienganges, aber auch untereinander ist mittels verschiedener technischer Möglichkeiten, wie Austauschforum, Chatfunktion und Webroom möglich. Darüber hinaus bilden die Alumni einen wichtigen Bestandteil der Netzwerktreffen, die regelmäßig circa aller sechs Monate durchgeführt werden.

Inhaltliche Aktualität

Alle Veranstaltungen unterliegen einer regelmäßigen Anpassung an den aktuellen Stand der Forschung durch die jeweiligen Modulverantwortlichen. Die Aktualität der Studiengangsinhalte wird regelmäßig in der Studienkommission diskutiert. Aktualisierungen und Änderungen werden über die Studiengangsverantwortlichen und die Fachstudienberatung des Studienganges gebündelt koordiniert.

Die Studiengangsleitung ist modulverantwortlich und stimmt in dieser Funktion, Inhalte die die einzelnen Dozierenden thematisieren, miteinander ab und stellt einen Austausch her. Module,

die von mehreren Dozierenden durchgeführt werden, haben einen noch höheren Abstimmungsbedarf, welcher durch intensive Vernetzung und regelmäßige Kommunikation, auch was die gemeinsam verantwortete Prüfungsleistung angeht, berücksichtigt wird. Hierbei wird gemeinsam ein Erwartungshorizont erarbeitet, um eine Einheitlichkeit zu ermöglichen.

Mittels Vorbefragungen, Zwischenbefragungen und Nacherhebungen im Studiengang Präventionsmanagement werden Meinungsbild, Erwartungen und Einschätzungen der Teilnehmenden erfasst. Ebenso werden die jährlich stattfindenden TUCpanel-Umfragen intensiv ausgewertet und in der Studienkommission besprochen. Sich daraus ergebende Änderungen in der Durchführung von Modulen werden für den nächstmöglichen Zeitpunkt, an dem die betreffende Veranstaltung stattfindet, umgesetzt.

Im Studiengang, der eine gesellschaftliche Relevanz hat, werden gegenwärtige Themen in den Modulen diskutiert, wie beispielsweise aktuelle Gerichtsurteile im Rahmen des Moduls 4 „Juristische und verwaltungsbezogene Grundlagen der multidisziplinären Präventionsarbeit“. Darüber hinaus werden in den regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen aktuelle gesellschaftliche Themen aufgegriffen und von ExpertInnen des jeweiligen Felds besprochen.

Der Studiengang ist im Rahmen des Projektes „Begleitung der Einrichtung des Studiengangs Präventionsmanagement - Kompetenzen für soziale Interventionen“ (09/2018 - 08/2020) entstanden. In diesem Projekt waren neben der TU Chemnitz und der TUCed GmbH maßgeblich der Landespräventionsrat Sachsen sowie das Institut B3 beteiligt. Innerhalb dieses Kooperationsprojektes lag der Fokus darauf, aus dem Bedarf des Arbeitsmarktes heraus und in enger Rückkopplung potenzieller Arbeitgeber und Praxispartner wie den Landespräventionsräten, den Studiengang bestmöglich anhand der Bedarfe zu gestalten. Die ersten Durchgänge des Studienganges wurden im Rahmen des Projektes über mehrere Erhebungszeitpunkte hinweg evaluiert. Dabei wurde das Meinungsbild der Teilnehmenden, aber auch der Dozierenden erfasst und ausgewertet, um die Studierbarkeit des Studienganges weiter zu optimieren.

2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast

In der Prüfungsordnung sind die geltenden Regelungen zum Prüfungssystem veröffentlicht. Die einzelnen Modulprüfungen sind in den Modulbeschreibungen (Anlage zur Studienordnung) konkretisiert. Grundsätzlich ermöglichen die Prüfungen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse und sind daher modulbezogen und kompetenzorientiert.

Prüfungsform sind Klausur und Hausarbeit. Die Dozierenden gestalten die Prüfungsaufgaben in Absprache mit dem Modulverantwortlichen.

In Modulen, die durch mehrere Dozierende gestaltet werden, wird die Prüfungsaufgabe in intensiver Absprache miteinander erstellt sowie ein Erwartungshorizont ausgearbeitet. Prüfungsaufgaben werden stets im Laufe des aktuellen Moduls schriftlich ausgegeben sowie mit dem/der Dozierenden besprochen. Die Abgabefrist für Hausarbeiten wird gemäß der Bearbeitungszeit laut Modulbeschreibung der Studienordnung festgelegt. Klausuren finden in der Regel vor Beginn des nächsten Moduls am ersten Präsenztage statt. Die Präsenzveranstaltungen sowie Klausurtermine werden langfristig, 1 Jahr vor Start eines Studiendurchgangs, festgelegt.

Die Arbeitslast ist laut Studienablaufplan gleichmäßig über das Studium verteilt.

2.7 Internationalität und Regionalität

Die Lehrenden an der TU Chemnitz sind weltoffen sowie international, national und regional vernetzt. Zugleich sind sie sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Stadt und Region, bewusst. Es werden geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität geschaffen, die den Teilnehmenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglicht. Dies spiegelt sich im Studiengang in folgender Weise wider.

Internationalität

Die berufsbegleitende Form des Studiengangs bietet die Flexibilität, um sowohl zusätzlich zu einer Vollzeittätigkeit als auch ortsunabhängig studieren zu können. Der Einsatz des Konzeptes „Blended Learning“, das E-Learning-Abschnitte sowie digitale Lehrveranstaltungen, Studientexte und Literaturstudium kombiniert, ermöglicht die bestmögliche Anpassung an den beruflichen Alltag der Teilnehmenden. Die technische Grundlage dafür wird durch Lernmanagementsysteme bereitgestellt. „Blended Learning“ kann auch aus dem Ausland genutzt werden. Teilnehmende im Ausland können daher von allen Lehrformen profitieren bis dahin, dass Präsenzveranstaltungen in Form einer hybriden Veranstaltung digital übertragen werden können. Die Teilnehmenden, können per Webroom in den Seminarraum zugeschaltet werden und mittels Mikrofon und Chatfunktion mit anderen Kommilitonen und den Dozierenden in den Austausch treten. Die Lernenden haben ebenso die Möglichkeit, online auf die Universitätsbibliothek zuzugreifen und somit ein ortsunabhängiges Literaturstudium zu betreiben. Bisher haben zwei Teilnehmende im Masterstudiengang aus dem Ausland teilgenommen, da sie dort ihren (vorübergehenden) Wohnsitz bzw. ihre Arbeitsstelle hatten.

International Teilnehmende müssen beachten, dass die Lehr- und Prüfungssprache Deutsch ist. Determinationen hinsichtlich der Internationalität sollten dahingehend beachtet werden, dass einige Lehrinhalte und Themen der gesellschaftlichen Beeinflussung sowie dem Einfluss des jeweiligen Verwaltungs- und Rechtssystems unterliegen. Der Studiengang ist nah an den Gegebenheiten des deutschen Arbeitsmarktes entwickelt, was Vorteile, jedoch hinsichtlich der Internationalisierung auch Nachteile mit sich bringen kann.

Studentische Mobilität

Um die Mobilität bzw. Flexibilität für die Teilnehmenden zu gewährleisten, bieten wir individualisierte Studienablaufpläne an, mit denen die Lernenden schneller oder langsamer als ihre Kommilitonen des gleichen Studiendurchgangs studieren können. Beurlaubungen sind möglich und auch das Schieben von Prüfungen kann beantragt werden.

In der Regel sind alle Module innerhalb eines Semesters absolvierbar.

Eine Äquivalenz von erbrachten Prüfungsleistungen und Leistungspunkten aus einem früheren Studium wird auf Wunsch geprüft und angerechnet.

Regionale Verankerung

Die Dozierenden werden nicht nur an der TU Chemnitz, sondern deutschlandweit akquiriert. Hierbei steht die Expertise im Bereich der Prävention sowie die Berufspraxis und Forschungsanbindung im Vordergrund. Damit soll u.a. der Theorietransfer in die Berufspraxis, aber auch die adäquate Betreuung von Projekt- und Abschlussarbeiten in den Modulen 8 und 9 gewährleistet werden. Die Anbindung an den (künftigen) Arbeitsmarkt findet u.a. auch durch die Netzwerktreffen statt, an welchen neben den Teilnehmenden und Beteiligten am Studiengang auch wechselnde PraxispartnerInnen teilnehmen.

Sowohl das Team des Landespräventionsrat Sachsen, aber auch PraktikerInnen der Gesprächsführung, systemischen Beratung oder Rechtswissenschaften stehen aus verschiedenen Teilen Sachsens und Deutschlands als Dozierende, PraxispartnerInnen und ReferentInnen zur Verfügung.

Das gesellschaftliche Engagement des Studiengangs kommt nicht erst zum Tragen, sobald die Alumni dem Arbeitsmarkt mit Ihrem Wissen und Kompetenzen zur Verfügung stehen, sondern beginnt bereits während des Studiums. Die berufsbegleitenden Teilnehmenden transferieren Gelerntes während des Studiums in die eigene Arbeitstätigkeit, engagieren sich aber auch im Rahmen des Praxisprojektes oftmals im sozialen Bereich. Hierbei entwerfen sie beispielsweise Workshops zum Thema Extremismusprävention für die Zielgruppe Jugendliche und Erwachsene initiieren aber auch Thementage z.B. zur Prävention von Konflikten im Bereich einer Kindertagesstätte. Eine Evaluation findet dabei stets statt.

3. Betreuung und Beratung

3.1 Student Lifecycle

Die Teilnehmenden werden aktiv in ihrem Studium unterstützt. Ihnen stehen in allen Studienphasen adäquate Informations-, Betreuungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Die Studiengangsleitung sowie die Fachstudienberatung fungieren vor, während und im Anschluss an das Studium als Ansprechpartner.

Die Studiengangsleitung hat die wissenschaftliche Verantwortung für den Studiengang inne und ist modulverantwortlich. Sie trifft die Dozierendenauswahl und berät die Lehrenden. Dabei achtet sie darauf, dass das Studiengangskonzept gekannt, berücksichtigt und in allen Modulen umgesetzt wird. Die Absprache von Inhalten und didaktischen Methoden ist hierbei essentiell, auch um die Abstimmung der Module untereinander und das Ineinandergreifen der Module zu einem stimmigen Gesamtkonzept zu gewährleisten.

Die Fachstudienberatung betreut sowohl die Dozierenden als auch Teilnehmenden von der Anbahnung des Studiums an und über das Studium hinweg. Auch nach Beendigung des Studiums ist die Fachstudienberatung für organisatorische und formelle Anliegen, wie beispielsweise die Erstellung von Anwesenheitsbescheinigungen, aber auch zur Vernetzung ansprechbar.

Circa ein Jahr vor Start eines Studiendurchgangs werden alle Präsenztermine festgelegt und den Studien-Interessierten kommuniziert, um die langfristige Planung, welche vor allem angesichts der Berufstätigkeit der Teilnehmenden wichtig ist, zu gewährleisten. Die Teilnehmenden haben somit die Möglichkeit, Module sowie Lernphasen für Klausuren sowie Schreibphasen für Hausarbeiten zu planen. Die Präsenzveranstaltungen finden in der Regel freitags und samstags statt.

Interessierte können telefonisch, schriftlich und vor Ort Beratungen wahrnehmen. Meist liegt dabei der Fokus auf den Themen Ablauf des Studiums, Arbeitslast und Vereinbarkeit mit dem Beruf, aber auch zu möglichen Berufsaussichten mit dem Bachelor- oder Master-Abschluss werden Beratungen durchgeführt.

In einer Einführungsveranstaltung erhalten die startenden Teilnehmenden durch die Studiengangsleitung und Fachstudienberatung Informationen und Hinweise rund um das Studium. Es werden beispielsweise Abläufe, Termine, Prüfungsformen, aber auch der Zugang zur TUC-Bibliothek und zum Lernmanagementsystem besprochen sowie praktisch gezeigt.

Aktuelle Angebote der TU Chemnitz, der TUCed GmbH, aber auch studienganginterne Angebote, wie beispielsweise Netzwerktreffen und Exkursionen werden für Teilnehmende und Alumni über das Lernmanagementsystem regelmäßig kommuniziert. Hierfür steht die Metaebene der Moodle-Plattform zur Verfügung, die eine Vernetzung und Information über verschiedene Studiendurchgänge und Studiengänge hinweg ermöglicht.

Der Austausch untereinander wird auch mittels digitalem „schwarzen Brett“, der Chatfunktion im Lernmanagementsystem sowie mit Hilfe von Webrooms gefördert.

Darüber hinaus bieten wiederkehrende Netzwerktreffen mit Teilnehmenden, Alumni, Dozierenden, ExpertInnen aus der Praxis sowie den Verantwortlichen des Studiengangs die Möglichkeit, das bereits bestehende Alumni-Netzwerk zu festigen und zu erweitern sowie eine Anknüpfung an den Arbeitsmarkt zu gewährleisten.

3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Teilnehmende in besonderen Lebenslagen

Das Zentrum für Wissens- und Technologietransfer, die Studienkommission und der Prüfungsausschuss des Studienganges unterstützen verschiedene Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Teilnehmenden in besonderen Lebenslagen. Die TU Chemnitz hat mit dem [Zentrum für Chancengleichheit](#) eine zentrale Anlaufstelle für alle Informationen zur Gleichstellung, Frauenförderung und der Unterstützung von Familien geschaffen. Für Teilnehmende in besonderen Lebenslagen hat die TU Chemnitz den Inklusionsplan „[Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention](#)“ erstellt, weitere Informationen auch [hier](#). Spezifische Regelungen sind in der Prüfungsordnung veröffentlicht.

Im Studiengang herrscht ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis, sowohl unter den Teilnehmenden als auch unter den Dozierenden. Es wird gendergerechte Sprache verwendet. Die Themen Vorurteile und Stereotype sind Lehrinhalte im Studiengang, z.B. im Modul 2 und somit fester Bestandteil im Bewusstsein der Teilnehmenden.

Die langfristig geplanten Präsenztage, die freitags und samstags durchgeführt werden, ermöglichen die Vereinbarkeit des Studiums mit dem Beruf aber auch familiären Verpflichtungen. Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass Rückzugsmöglichkeiten gegeben sind, falls beispielsweise Babys gestillt werden müssen. Unsere Räume sind für Menschen mit Beeinträchtigungen barrierefrei gestaltet. Über das Lernmanagementsystem werden die Teilnehmenden über aktuelle Themen und Veranstaltungen aus dem Bereich Gerechtigkeit und Chancengleichheit, z.B. zum Diversity-Tag, informiert.

4. Reflexion und Weiterentwicklung

Die Lehrenden und Teilnehmenden der TU Chemnitz reflektieren den Studienprozess und die Studienbedingungen in regelmäßiger und geeigneter Form, um dadurch die Studiengänge gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gewährleistet wird dies insbesondere durch die paritätisch besetzte Studienkommission (vgl. § 91 Abs. 2 SächsHSFG). Sie wird vor der Erstellung und Änderung der Studien- und der Prüfungsordnung angehört (vgl. § 91 Abs. 3 SächsHSFG). Die zentral bereit gestellten Kennzahlen und die Ergebnisse des TUCpanel werden durch die Studienkommission im Zusammenwirken mit der Fachschaft ergänzt (vgl. § 91 Abs. 4 und § 9 Abs. 3 Satz 7 SächsHSFG sowie Evaluationsordnung TUC).

Alle Lehrveranstaltungen werden mittels Evaluationsbögen durch die Teilnehmenden bewertet. In diesen sind sowohl geschlossene als auch offene Fragen vorgesehen sowie die Möglichkeit vorhanden, „sonstige“ Anmerkungen zum jeweiligen Modul aufzulisten.

Die Dozierenden erhalten die anonym erfassten Evaluationsergebnisse durch die Fachstudienberatung. Gemeinsam mit dem Studiengangsleiter werden aus den Ergebnissen Schlussfolgerungen abgeleitet und die Umsetzung dieser initiiert. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktische Umsetzung unterliegen damit einer stetigen Prüfung und ggf. Anpassung. Daraus ergeben sich gelegentlich Überarbeitungen der didaktischen Umsetzung bis hin zum Austausch mit und zwischen den Dozierenden.

Über die Einzel-Evaluationen hinaus werden Zwischenbefragungen sowie Abschlussbefragungen durchgeführt. Das zentral durch die TU Chemnitz durchgeführte TUCpanel bildet ebenso das Meinungsbild der Teilnehmenden ab. Die Ergebnisse dieser online-Befragung werden in der Studienkommission ausgewertet sowie Ableitungen daraus praktisch umgesetzt.

Das Projekt „Begleitung der Einrichtung des Studiengangs Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen“ hatte unter anderem den Auftrag, den Studiengang wissenschaftlich zu begleiten sowie zu evaluieren. Auch aus diesen Erkenntnissen wurden und werden Anpassungen zur Verbesserung des Studiengangs umgesetzt. Zusatzangebote in Form von Webinaren oder Seminaren in Präsenz komplettieren das benötigte Lehrangebot dahingehend, dass aktuelle Themen aufgegriffen werden, die nicht so schnell in die Module übertragen werden können, da diese einem Ablaufplan unterliegen. Die Zusatzangebote sind ebenfalls für Alumni offen, so dass auch hierbei eine Vernetzung untereinander sowie mit anderen Studiengängen des Fachbereichs entsteht. Der Austausch mit Teilnehmenden anderer Studiengänge wird zusätzlich über den Austausch von Informationen über die Metaebene des Lernmanagementsystems umgesetzt.

Anhang

i. Berufliche Perspektiven

In der folgenden Tabelle finden Sie verschiedene Dimensionen zur beruflichen Perspektive entsprechend der Sächsischen Absolventenbefragung. Bitte kreuzen Sie jeweils die Angaben an, auf die der Studiengang die Teilnehmenden insbesondere vorbereitet:

Wirtschaftsbereich	
<i>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau</i>	
<input type="checkbox"/>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/>	Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau
<i>Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau</i>	
<input type="checkbox"/>	Chemische Industrie
<input type="checkbox"/>	Maschinen-, Fahrzeugbau
<input type="checkbox"/>	Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte, Büromaschinen
<input type="checkbox"/>	Metallerzeugung, -verarbeitung
<input type="checkbox"/>	Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe
<i>Dienstleistungen</i>	
<input type="checkbox"/>	Handel
<input type="checkbox"/>	Banken, Kreditgewerbe
<input type="checkbox"/>	Versicherungsgewerbe
<input type="checkbox"/>	Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
<input type="checkbox"/>	Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
<input type="checkbox"/>	Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	EDV-Dienstleistungen (z.B. Schulung, Beratung, Systemeinrichtung)
<input checked="" type="checkbox"/>	Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
<input type="checkbox"/>	Presse, Rundfunk, Fernsehen
<input type="checkbox"/>	Verlagswesen
<input type="checkbox"/>	Sonstige Dienstleistungen
<i>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</i>	
<input type="checkbox"/>	Krankenhäuser
<input type="checkbox"/>	Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen)
<input type="checkbox"/>	Veterinärmedizin
<input checked="" type="checkbox"/>	Sozialwesen nicht seniorenbezogen (Heime, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Beratung, ambulante Dienste)
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen seniorenbezogen (Heime, Pflege, Beratung, ambulante soziale Dienste)
<i>Bildung, Forschung, Kultur</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Private Aus- und Weiterbildung
<input checked="" type="checkbox"/>	Schulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochschulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschungseinrichtungen
<input type="checkbox"/>	Kunst, Kultur
<i>Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kirchen, Glaubensgemeinschaften

<input checked="" type="checkbox"/>	Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internationale Organisationen (z.B. UN)
<input checked="" type="checkbox"/>	Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung)
Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	
hauptsächliche Arbeitsfelder	
<i>Lehre/ Unterricht/ Forschung</i>	
<input type="checkbox"/>	Lehre (Hochschule)
<input type="checkbox"/>	Unterricht (Schule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbildung/ Training – außerschulisch
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschung und Entwicklung
<i>Beratung im pädagogischen/ psychischen/ sozialen/ theologischen Bereich</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Psychologische/ pädagogische/ soziale Beratung
<input type="checkbox"/>	Psychotherapie
<input type="checkbox"/>	Kinderbetreuung
<input type="checkbox"/>	Altenbetreuung
<input checked="" type="checkbox"/>	Erwachsenenbetreuung (Eingliederung ins Arbeitsleben, Behindertenbetreuung)
<input checked="" type="checkbox"/>	Kirchliche Dienste, Seelsorge
<i>Gesundheitsdienste</i>	
<input type="checkbox"/>	Medizinische Versorgung, Heilen, Behandeln
<input type="checkbox"/>	Patientenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Pflege / Therapie (medizinisch)
<input type="checkbox"/>	Rezepturen erstellen
<input type="checkbox"/>	Tierärztliche Tätigkeit
<input type="checkbox"/>	Zahnärztliche Tätigkeit
<i>Kaufmännischer Bereich/ Verwaltung</i>	
<input type="checkbox"/>	Geschäftsleitung/ Betriebsleitung
<input type="checkbox"/>	Assistenz der Geschäftsführung
<input checked="" type="checkbox"/>	Personalverwaltung, -betreuung
<input checked="" type="checkbox"/>	Personalentwicklung
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätsmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Projektmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Kommunikationsmanagement
<input type="checkbox"/>	Controlling
<input type="checkbox"/>	Revision
<input type="checkbox"/>	Datenverarbeitung
<input type="checkbox"/>	Finanzen / Budget
<input type="checkbox"/>	Verkauf
<input type="checkbox"/>	Einkauf
<input type="checkbox"/>	Werbung / Marketing
<input checked="" type="checkbox"/>	Meinungsforschung
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/>	Lobbying
<input checked="" type="checkbox"/>	Rechtsbelange
<input type="checkbox"/>	Steuerbelange
<input checked="" type="checkbox"/>	Organisation
<input checked="" type="checkbox"/>	Administration / Verwaltung
<input checked="" type="checkbox"/>	Koordination

<input type="checkbox"/>	Disposition
<input type="checkbox"/>	Gästebetreuung / Gastgewerbe
<i>Beratung im wirtschaftlichen Bereich</i>	
<input type="checkbox"/>	Steuerberatung
<input type="checkbox"/>	Steuerprüfung
<input type="checkbox"/>	Wirtschaftsprüfung
<input type="checkbox"/>	Unternehmensberatung
<i>Recht / Sicherheit / Ordnung</i>	
<input type="checkbox"/>	Rechtsprechung
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwaltstätigkeit
<input type="checkbox"/>	Rechtsberatung
<input checked="" type="checkbox"/>	Mediation
<input checked="" type="checkbox"/>	Polizei, private Sicherheitsdienste, Verteidigung
<input type="checkbox"/>	Zwangsvollstreckung
<i>Tätigkeiten im technischen Bereich</i>	
<input type="checkbox"/>	Planung / Entwicklung / Forschung
<input type="checkbox"/>	Projektplanung, Projektabwicklung (technisch)
<input type="checkbox"/>	Bauplanung / Bauleitung
<input type="checkbox"/>	Entwurf
<input type="checkbox"/>	Konstruktion
<input type="checkbox"/>	Fertigungsvorbereitung / Fertigungssteuerung
<input type="checkbox"/>	Projektsteuerung
<input type="checkbox"/>	Kalkulation
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Hardwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Systembetreuung
<input type="checkbox"/>	Leitung von Softwareprojekten
<input type="checkbox"/>	Datenbanken entwickeln und betreuen
<input type="checkbox"/>	Netzwerkadministration
<input type="checkbox"/>	Messen und Prüfen
<input type="checkbox"/>	Betriebstechnik, Wartung und Instandhaltung
<input type="checkbox"/>	Montage / Inbetriebnahme
<input type="checkbox"/>	Sicherheitstechnik
<input type="checkbox"/>	Technische Ausführung
<input type="checkbox"/>	Systemanalyse
<input type="checkbox"/>	Verfahrensentwicklung
<input type="checkbox"/>	Umwelttechnik
<input type="checkbox"/>	Beratung / Consulting im technischen Bereich
<i>Tätigkeiten im Kommunikations-/ Kunstbereich</i>	
<input type="checkbox"/>	Journalismus
<input type="checkbox"/>	Schreiben
<input type="checkbox"/>	Lektorat
<input type="checkbox"/>	Dramaturgie
<input type="checkbox"/>	Fotografieren
<input type="checkbox"/>	Beitragsgestaltung
<input type="checkbox"/>	Übersetzen
<i>Sonstiges</i>	
<input type="checkbox"/>	

Berufliche Stellung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Leitende Angestellte (z.B. Abteilungsleiter/in, Prokurist/in, Direktor/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion (z.B. Projekt-Gruppenleiter/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualifizierte Angestellte (z.B. Sachbearbeiter/in)
<input type="checkbox"/>	Ausführende Angestellte (z.B. Verkäufer/in, Schreibkraft)
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständig in freien Berufen
<input type="checkbox"/>	Selbstständige/r Unternehmer/in
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige mit Honorar-/ Werkvertrag
<input checked="" type="checkbox"/>	Beamte im höheren Dienst
<input checked="" type="checkbox"/>	Beamte im gehobenen Dienst
<input type="checkbox"/>	Sonstige berufliche Stellung